

Liebe Kinder, liebe Familien,

es sind gerade ganz besondere Zeiten: Die Allermeisten von euch können nicht in den Kindergarten oder in die Schule – und viele Eltern arbeiten von zuhause. Das ist einerseits schön, da wir viel Zeit miteinander verbringen, aber vielleicht manchmal auch ein bisschen anstrengend oder auch langweilig – vor allem für euch Kinder. Leider können wir uns auch nicht zum Gottesdienst treffen. Daher für euch eine Anregung für einen kleinen Kindergottesdienst für Zuhause. Schaut einfach, was für euch passt – und wie ihr die Idee an das Alter der Kinder anpasst!

Euch und Euren Familien einen schönen Sonntag – und bleibt gesund!

Bettina Tönnesen-Hoffmann

Anzünden einer Kerze

Wenn ihr mögt, zündet doch eine Kerze an. Dazu könnt ihr gemeinsam sprechen:

Wir zünden eine Kerze an, damit es jeder sehen kann: Gott ist nah, Gott ist da!

Kreuzzeichen

Wir sind zusammen *Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.*

Wenn ihr gemeinsam singen möchtet

z.B.: „Einfach spitze, dass du da bist“ : https://www.youtube.com/watch?v=OSQV_qbHbrk

So war meine Woche

Nun könnt ihr kurz still werden und überlegen: Was war letzte Woche so richtig gut? Was hat mich traurig gemacht oder geärgert?

Erzählt einander von eurer Woche!

Gebet

Guter Gott,

wir sagen Dir Danke für das Gute, das Du uns schenkst (nochmal benennen...)

Du weißt, was uns ärgert / traurig macht / ängstigt (nochmal benennen...)

Du bist hier bei uns, wenn wir miteinander feiern, uns freuen, uns streiten und versöhnen.

Darüber sind wir froh. Amen.

Vor dem Evangelium

Als ihr heute Morgen aufgewacht seid oder irgendwie geweckt wurdet, habt ihr sicher als Erstes die Augen aufgemacht. Manchmal ist es dann so hell, dass man sie schnell wieder zumacht, manchmal fallen die Augen auch nochmal zu, weil man noch so müde ist – und manche Kinder springen auch gleich aus dem Bett, weil sie sich so freuen, dass die Nacht endlich vorbei ist.

Im heutigen Evangelium hören wir von einem Menschen, bei dem nichts hell wurde, wenn er am Morgen seine Augen aufgemacht hat. Er war blind. Sehen konnte der Mann nicht, aber die Dinge um ihn herum konnte er mit seinen Sinnen ganz deutlich spüren. Wenn ihr mögt, könnt ihr das zusammen mit eurer Familie ausprobieren:

- Wer mag, kann die Augen schließen (oder mit einem Tuch verbinden) und ein anderes Familienmitglied macht mit irgendwelchen Gegenständen Geräusche (z.B. Töpfe, Besteck, Geschirr). Könnt ihr hören, was da erklingt?
- Als nächstes könntet ihr euch verschiedene Gegenstände zum (blinden) ertasten reichen (z.B. Legosteine, Schleichtiere, Löffel usw.)
- (Und wer noch mehr ausprobieren möchte, kann auch Obst o.ä. blind probieren.)

Der Mann aus unserer Geschichte konnte das auch alles. Er hat seine anderen Sinne genutzt, um sich in seinem Dorf zurecht zu finden. Aber er träumte davon, alles, was er hören, riechen, schmecken und ertasten konnte, auch zu sehen.¹

Evangelium (Joh 9, 1-41. Vielleicht findet ihr den Text auch in eurer Kinderbibel)

Einmal war ein Sabbat. Sabbat ist der 7. Tag in der Woche. Der 7. Tag ist zum Ausruhen. Alle Menschen und Tiere sollen sich am 7. Tag ausruhen. Der Sabbat ist ein Ruhe-Tag.

An einem Sabbat war Jesus mit seinen Freunden bei einem Teich.

Bei dem Teich war ein Mann.

Der Mann war blind.

Jesus sagte zu den Freunden:

Gott will, dass alle Menschen das Licht sehen.

Der blinde Mann soll das Licht sehen.

Der blinde Mann soll gesund werden.

Ich will den blinden Mann gesund machen.

Jesus spuckte auf die Erde. Jesus machte mit der Spucke einen Brei.

Jesus legte den Brei auf die Augen von dem blinden Mann.

Jesus sagte zu dem blinden Mann. Geh zum Teich.

Wasch deine Augen mit dem Wasser im Teich.

Der Mann ging zum Teich.

Der Mann wusch sich die Augen mit dem Wasser im Teich. Da konnte der Mann sehen.

Die anderen Leute merkten, dass der blinde Mann sehen konnte. Der Mann war geheilt.

Die Leute staunten.

Die Leute fragten: Wie kommt das, dass du sehen kannst? Warum bist du geheilt?

Der geheilte Mann sagte: Jesus hat Brei auf meine Augen getan. Dann hat Jesus gesagt:

Wasch deine Augen im Teich. Das habe ich getan. Jetzt kann ich sehen.

Die Leute waren aufgeregt.

Die Leute brachten den Mann zu den Religions-Gelehrten.

Die Religions-Gelehrten passen auf die Leute auf.

Die Religions-Gelehrten passen auf, dass alle Leute tun, was Gott will.

Die Religions-Gelehrten passen auf, dass alle Leute am Sabbat ausruhen.

Keiner soll am Sabbat arbeiten.

¹ Idee: <https://www.erzbistum-muenchen.de/ordinariat/ressort-4-seelsorge-und-kirchliches-leben/kinderpastoral/cont/77728>

*Die Religions-Gelehrten fragten den geheilten Mann: Warum kannst du sehen?
Der geheilte Mann sagte: Jesus hat Brei auf meine Augen getan.
Dann habe ich die Augen im Teich gewaschen. Jetzt kann ich sehen.*

*Die Religions-Gelehrten fingen an zu streiten.
Einige Religions-Gelehrte sagten:
Gesund-machen ist am Sabbat verboten. Weil Gesund-machen Arbeit ist.
Jesus darf dich nicht am Sabbat gesund machen. Du musst blind bleiben.
Andere Religions-Gelehrte sagten:
Gesund-machen ist gut. Jesus darf dich **sehr wohl** gesund machen. Auch am Sabbat.*

*Der geheilte Mann sagte:
Ich freue mich, weil ich sehen kann.
Ich finde Gesund-machen gut.
Ihr Religions-Gelehrten wisst gar nicht Bescheid.
Ihr Religions-Gelehrten habt keine Ahnung.
Gott will **sehr wohl**, dass Jesus die Menschen am Sabbat gesund macht.
Jesus, der mich gesund gemacht hat, ist gut.
Jesus kommt von Gott*

*Jesus ging zu dem geheilten Mann hin.
Er sagte: Ich bin in die Welt gekommen, damit blinde Menschen gesund werden.
Die blinden Menschen freuen sich.
Einige Menschen werden davon wütend.
Diese Menschen sind wütend, weil blinde Menschen wieder sehen können.
Diese Menschen sind in ihrem Herzen blind.*

(Übersetzung: Evangelium in leichter Sprache² - gekürzt)

Liebe Kinder,
wer ist blind - und wer kann sehen? Die Frage ist gar nicht mal so leicht zu beantworten. Ein Mensch kann blind sein, weil er mit seinen Augen nichts sieht - also so ähnlich, wie ihr, wenn ihr euch die Augen verbindet.

Es gibt aber auch Menschen, die in ihrem Herzen blind sind. Die können zwar mit den Augen sehen, sind aber auf andere Weise blind. So haben die Religionsgelehrten nicht erkannt, dass es wichtiger ist, dass ein Kranker geheilt wird, als die Sonntagsruhe zu halten.

Jesus sagt, dass er alle Blindheit heilen möchte. Jesus macht das Leben des Blinden hell. Und er macht unser Leben hell.

Erzählt einander, welche Ereignisse euch in der letzten Woche (auch in der aktuellen Situation!) geschenkt wurden, die euer Leben „hell“ gemacht haben.

Welche davon kann man mit den „Kopfaugen“ sehen, welche mit den „Herzensaugen“?

² www.evangelium-in-leichter-sprache.de

Und auch ihr könnt das Leben von anderen „hell“ machen und Freude schenken – wie wäre es mit einem gemalten Bild, das ihr einer älteren Nachbarin oder einem älteren Nachbarn in den Briefkasten steckt – oder ihr schickt eins an eure Großeltern?

Lied

Vielleicht möchtet ihr nochmal zusammen singen?

"Gottes Liebe ist so wunderbar": <https://www.youtube.com/watch?v=raDCD7uqW30>

Fürbitten und Vaterunser

Wir können gerade nicht so viele andere Leute sehen oder besuchen. Aber wir können telefonieren, skypen, Sprachnachrichten schicken – und füreinander beten.

Für welche Menschen möchtet ihr beten? Die könnt ihr jetzt laut nennen.

Immer, wenn wir zusammen Gottesdienst feiern, beten wir miteinander das Gebet, das Jesus selbst uns beigebracht hat. Ihr könnt jetzt das Vaterunser gemeinsam beten – oder singen und dabei auch nochmal an die Menschen denken, die ihr eben genannt habt.

(Hier gibt's eine Orgelbegleitung zum Singen: <https://www.youtube.com/watch?v=OwTJ-iSJLBM>) und auch eine Version mit Gesang: <https://www.youtube.com/watch?v=4mnnmpihRGQ>)

Segensbitte

Guter Gott, wir bitten Dich:

Segne uns und alle Menschen, die wir lieb haben.

Du, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.

Zum Abschluss könnt ihr euch gegenseitig ein Segenskreuz auf die Stirn zeichnen – Eltern den Kindern und Kinder ihren Eltern.

Wer Lust hat, kann noch das Bibelbild ausmalen: https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/.content/galleries/ausmalbilder/A_4.Fastensonntag.pdf

„Könnt ihr dort den Teich erkennen? Ihr findet ihn links und er sieht eigentlich eher aus wie ein Wasserbecken. Der Teich trägt den Namen 'Schiloach' – übersetzt heißt das 'der Gesandte'. Ein ziemlich merkwürdiger Name für einen Teich, oder? Ursprünglich lag die Wasserquelle der Stadt außerhalb der Stadtmauern. Die Menschen holten dort mit Krügen frisches Wasser, wenn sie es brauchten. Normalerweise war das kein Problem. Aber manchmal kam es zu Ärger mit anderen, Nachbarstädten oder Diebesbanden. Dann war es gefährlich, die Stadtmauern zu verlassen, um Wasser zu holen. Ein kluger König hatte deshalb von der Wasserquelle aus unterirdische Kanäle graben lassen, die das Wasser in ein Becken innerhalb der Stadtmauern leiteten: das Becken, das du auf dem Ausmalbild siehst (es ist übrigens genau nach einem alten Foto des echten Wasserbeckens 'Schiloach' gezeichnet!). Und weil die Wasserquelle das Wasser ins Becken 'sendete', wurde es eben 'Schiloach' - 'der Gesandte' genannt.“³

³https://www.erzbistum-koeln.de/export/sites/ebkportal/seelsorge_und_glaube/ehe_und_familie/.content/galleries/Textseiten/A-4.FaSo.doc